

Unterrichtsmaterial 3. Zyklus

Entwicklungszusammenarbeit



Entwicklungszusammenarbeit

Lektionsplan



Einleitung

Die vorliegenden Module behandeln fünf Themen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit: Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030), die Unterscheidung zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Not- und Katastrophenhilfe sowie «Fragile Kontexte», den Armutskreislauf und wie man ihn durchbrechen kann sowie die Rolle von Innovationen und neuen Technologien in der Entwicklungszusammenarbeit. Im ersten, vorangestellten, Modul wird behandelt, was Menschen dazu bringt, ihre Heimat zu verlassen und in eine unsichere Zukunft aufzubrechen. Hier werden die häufigsten Fluchtgründe vorgestellt.

Die Module sind untereinander unabhängig gestaltet und können somit losgelöst behandelt werden. Auch die Reihenfolge der Bearbeitung ist frei wählbar. So wird auch eine fächerübergreifende Behandlung der Inhalte und eine Aufteilung der Module unter Fachlehrpersonen ermöglicht.

Jedes Modul beginnt mit einer kurzen Powerpoint-Präsentation, in der eine Jugendliche / ein Jugendlicher vorgestellt wird. Die Folien sind so aufgebaut, dass jeweils mit einer Quiz-, Raterunde gestartet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können Vermutungen anstellen, woher die vorgestellte Person stammt, in welcher Sprache sie spricht und was die einzelnen Wörter bedeuten könnten. Anschliessend erfolgt die Auflösung und eine Einführung in die persönliche Geschichte der vorgestellten Person und ihrer Lebensumstände. Sämtliche Geschichten und Personen, auch in den Modulen, sind fiktiv, beruhen jedoch auf realen Erzählungen und Erlebnissen von betroffenen Personen.

Die Beispiele sollen den Modulen ein Gesicht geben und bei den SuS Lernanker setzen, da die Inhalte mit Emotionen gekoppelt werden können.

Soon to come

Als Ergänzung, Auflockerung oder Abschluss stehen schon bald vier e-Learnings zur Verfügung, die wichtige Gründe für Flucht, Armut und Entwicklungszusammenarbeit darstellen.

Folgende Themen stehen dabei zur Auswahl:

- Modul 1 Wasserknappheit:
- Modul 2 Gewalt und Kriege:
- Modul 3 Hunger:
- Modul 4 Epidemien und lokale Krankheiten

Jedes e-Learning schliesst mit einem Quiz ab, welches auch als Lernkontrolle genutzt werden kann.

Verwendete Icons in den Modulen und ihre Bedeutung:

			
Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Entwicklungszusammenarbeit

Lektionsplan



Übersicht Module

Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Material	Zeit
1	Warum flüchten Menschen?	<p>Die SuS machen sich Gedanken über Fluchtgründe und die damit verbundenen Schicksale.</p> <p>Die SuS können die eigenen Überlegungen begründen und formulieren.</p>	<p>Präkonzept / Einstieg: Die SuS reflektieren ihre eigenen Vorstellungen und Gedanken rund um die Themen Flucht und flüchten.</p> <p>Die SuS erfahren anhand von verschiedenen fiktiven Beispielen, wieso Menschen aus ihrer Heimat flüchten.</p> <p>Die SuS fassen ihre Erkenntnisse zusammen und formulieren Überlegungen dazu.</p>	<p>AB «Weg von zu Hause» und «Fluchtgründe»</p> <p>Situationsbeschreibungen «Schicksale»</p>	90`
2	Entwicklungszusammenarbeit und die Ziele der «Agenda 2030»	<p>Die SuS wissen, was Entwicklungszusammenarbeit bedeutet und können konkrete Projekte analysieren.</p> <p>Die SuS unterscheiden Hilfe und Zusammenarbeit.</p> <p>Die SuS sind mit den, der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit übergeordneten, Zielen der Sustainable Development Goals (SDGs) vertraut.</p> <p>Die SuS kennen verschiedene Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit und wissen, warum ihre Kooperation entscheidend für nachhaltigen Erfolg ist. Sie wissen ausserdem, warum Neutralität in diesem Kontext unabdingbar ist.</p>	<p>Einstieg: Diskussionsfragen rund um die Themen «Hilfe und Zusammenarbeit»</p> <p>Die SuS unterscheiden Hilfe und Zusammenarbeit anhand konkreter Fallbeispiele.</p> <p>Die SuS recherchieren zu bestehenden Projekten und analysieren diese. Anschliessend Präsentation möglich.</p>	<p>Einstiegsfragen (eventuell per Beamer projiziert)</p> <p>AB «Hilfe oder Zusammenarbeit»</p> <p>Auftrag «Entwicklungszusammenarbeit»</p>	90`

Entwicklungszusammenarbeit

Lektionsplan



3	Not- und Katastrophenhilfe	<p>Die SuS definieren die Begriffe «Not» und «Katastrophe» und ergänzen eigene Beispiele dazu.</p> <p>Sie stellen anhand eines aktuellen Beispiels eigene Überlegungen zu nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe an und erläutern ihre Gedanken.</p>	<p>Die SuS können Not- und Katastrophenhilfe definieren und passende Beispiele nennen.</p> <p>Sie können in einem konkreten Beispiel Vorschläge für eine nachhaltige Not- und Katastrophenhilfe formulieren.</p>	<p>PPT-Präsentation «Not- und Katastrophenhilfe»</p> <p>Arbeitsblätter</p>	45`
4	Den Armutskreislauf durchbrechen	<p>Die SuS machen sich Gedanken über Lösungsansätze zu Gründen, Auswirkungen und zur Durchbrechung des Armutskreislaufes.</p> <p>Die SuS können eigene Lösungsansätze und Ideen beschreiben, diskutieren und reflektieren.</p>	<p>Einstieg: Die SuS überlegen sich, was Armut bedeutet und wann jemand arm ist bzw. als arm bezeichnet wird.</p> <p>Die SuS ordnen einen Ablauf, so dass ein Beispiel für den Armutskreislauf entsteht.</p> <p>Die SuS diskutieren in Gruppen Situationen, in welchen sie Lösungen für die Durchbrechung des Armutskreislaufes finden sollen (Gruppenpuzzle).</p> <p>Konkretes Beispiel «Farmer Managed Natural Regeneration» (FMNR) wird vorgestellt und anschliessend diskutiert.</p>	<p>Auftragsblatt, Situationsbeschreibungen</p> <p>Powerpoint-Präsentation «FMNR erklärt»</p> <p>Film über Wiederbegrünung (FMNR) und ihren Beitrag zur Armutsbekämpfung</p>	90`
5	Neue Technologien im Einsatz	<p>Die SuS erkennen die Wichtigkeit und Einsatzmöglichkeiten von moderner Technik und Innovationen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.</p>	<p>Die SuS reflektieren, inwiefern Technik ihnen im Alltag hilft.</p> <p>Die SuS recherchieren zu einem Thema.</p> <p>Die SuS führen ein Gedankenexperiment durch, in welchem sie selbst eine neuartige Technologie skizzieren.</p>	<p>Auftragsblätter</p> <p>Computer, Tablet, Laptop für Internet-Recherche</p>	90`

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!

Entwicklungszusammenarbeit

Lektionsplan



Ergänzende Informationen

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Kontaktadressen	Kinderhilfswerk World Vision Schweiz und Liechtenstein Kriesbachstrasse 30 8600 Dübendorf Miriam Volz Community Engagement & Advocacy Manager Miriam.Volz@worldvision.ch info@worldvision.ch +41 44 510 15 15
Bücher	Tony Rinaudo: Der Waldmacher (ISBN: 978-3-906304-18-2) René Holenstein: Wer langsam geht, kommt weit – Ein halbes Jahrhundert Schweizer Entwicklungshilfe (ISBN: 978-0340-1041-2)
Filme	Filmdokumentation: Der Waldmacher (Volker Schlöndorff, 2021) Kurzfilm zur Erklärung der SDGS: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html (4:12 Minuten)
Projekte	Projektwoche zu den Themen: Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe, Fluchtursachen bekämpfen, Klimawandel und seine Auswirkungen (in den ärmsten Regionen der Welt).

Entwicklungszusammenarbeit

Lektionsplan



Lehrplanbezüge (LP21)

Natur und Technik

Die Schülerinnen und Schüler können die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren. (NT.1.3)

Ethik, Religion, Gemeinschaft

Die SuS können in Erzählungen und Berichten prägende Lebenserfahrungen entdecken und interpretieren (z.B. Glück, Erfolg, Scheitern, Beziehung, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg). (ERG.1.1)

Die SuS können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten. (ERG.2.1)

Die SuS können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten. (ERG.2.2)

Die SuS können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren. (ERG.5.5)

Räume, Zeiten, Gesellschaften

Die SuS können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen. (RGZ.2.2)

Die SuS können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären. (RZG.6.3)

Die SuS können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären. (RZG.8.2)

Die SuS können die Positionierung der Schweiz in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen. (RZG.8.3)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE

Die SuS werden befähigt, eigene Verhaltensweisen bezüglich eines nachhaltigen Umganges mit der natürlichen Umwelt und ihren Ressourcen sowie im Hinblick auf eine tragbare Zukunft zu reflektieren.

Die SuS setzen sich mit der Bedeutung von natürlichen Ressourcen und deren Begrenztheit auseinander.



Modul 1 – Wieso flüchten Menschen?

**Salaam alaikum! Är nam Salim.
Bala aso ne?
Äi Burmar.**

Hallo! Mein Name ist Salim.
Wie geht es dir?
Ich bin aus Burma (Myanmar).



Bildquelle: CAPTAIN RAJU,
https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Rohingya_Refuges_Camp_in_2019.31.jpg





Modul 1 – Wieso flüchten Menschen?

Ich gehöre zum Volk der Rohingya. Wir sind Muslime, welche im buddhistischen Land Myanmar leben.

Wegen unserer Religion wollen uns viele Einwohner von Myanmar nicht in ihrem Land haben. Wir haben keine Rechte, bekommen keinen Pass und keine Arbeit.

Oft werden wir auch ausgegrenzt, angegriffen und vertrieben.

Aus diesen Gründen sind meine Familie und ich ins benachbarte Bangladesch geflohen. Dort leben wir in einem Flüchtlingscamp nahe der Grenze.

So wie mir geht es zur Zeit beinahe 2 Millionen anderen Rohingya – auch sie sind auf der Flucht.





Modul 1 – Wieso flüchten Menschen?

Du hast nun bereits einige Gründe erfahren, welche Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat zwingen:

- Unterdrückung
- Verfolgung
- Aussichtslosigkeit
- Gewalt

Ende 2019 waren weltweit knapp **80 Millionen Menschen** auf der Flucht. Das entspricht ca. **1% der Weltbevölkerung.**

Quelle: UNHCR Schweiz

Kannst du dir noch weitere vorstellen?

In diesem Modul wirst du erfahren, dass die Gründe für eine Flucht vielseitig sein können. Ausserdem geht es darum, zu überlegen, was unternommen werden kann, damit weniger Menschen flüchten müssen.



Modul 1 – Wieso flüchten Menschen?

Weiterführende Informationen:

- SRF: Wer sind eigentlich die Rohingya?
<https://www.srf.ch/news/international/wer-sind-eigentlich-die-rohingya>
- UNHCR Schweiz: Zahlen im Überblick
<https://www.unhcr.org/dach/ch-de/ueber-uns/zahlen-im-ueberblick>
- UNO-Flüchtlingshilfe: Flüchtlingszahlen
<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen/>



Modul 1 – Warum flüchten Menschen?

Arbeitsauftrag	<ol style="list-style-type: none"> Präkonzept / Einstieg : Die SuS reflektieren ihre eigenen Vorstellungen und Gedanken rund um die Themen Flucht und flüchten. Die SuS erfahren anhand von verschiedenen fiktiven Beispielen, wieso Menschen aus ihrer Heimat flüchten. Die SuS fassen ihre Erkenntnisse zusammen und formulieren eigene Überlegungen dazu. 			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS machen sich Gedanken über Fluchtgründe und die damit verbundenen Schicksale. Die SuS können die eigenen Überlegungen begründen und formulieren. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären. (RZG.6.3) Die SuS können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren. (ERG.5.5) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> AB «Weg von zu Hause» und «Fluchtgründe» Situationsbeschreibungen «Schicksale» 			
Sozialform	EA / PA / GA			
Zeit	90`			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Zusätzliche Informationen:

- UNHCR, Statistiken «Menschen auf der Flucht»: <https://www.unhcr.org/dach/ch-de/services/statistiken>
- kiknet und Staatssekretariat für Migration: «Migration bewegt» <https://www.kiknet-sem.org/>



Weg von zu Hause (?)



Beantworte die folgenden Einstiegsfragen für dich selbst. Diskutiere anschliessend mit jemandem aus der Klasse und vergleicht eure Antworten und Gedanken.

Aus welchen Gründen würdest du dein Zuhause verlassen und an einen anderen Ort auf der Welt ziehen (freiwillig oder unfreiwillig)?

.....

.....

.....

Was würdest du mitnehmen, wenn du nur eine Tasche oder einen Rucksack als Gepäckstück hättest?

.....

.....

.....

Zeichne in die untenstehende Weltkarte mit zwei Farben ein:

- Aus welchen Ländern oder Regionen wohl die meisten Menschen flüchten.
- Welche Länder deiner Meinung nach die meisten Flüchtlinge aufnehmen.





Fluchtgründe



Nachfolgend findest du eine Auflistung von realen und erfundenen Fluchtgründen.

Besprecht zu zweit, welches eurer Meinung nach wirklich Gründe sind, um zu flüchten.

Streicht diese mit einer Farbe an.

Um in einem anderen Land kriminell aktiv zu werden

Armut

Hunger

Langeweile

Lust auf Abenteuer

Krieg

Klimawandel

Verfolgung,
z. B. wegen der Religion

Arbeitslosigkeit

Krankheit

Erwartung eines höheren Lohnes im Ausland

Liebe

Unzufriedenheit

Um neue Kulturen kennenzulernen



Informiert euch anschliessend, was die Kriterien sind, damit eine Person offiziell als Flüchtling gilt:

<https://www.unhcr.org/dach/de/services/faq/faq-fluechtlinge>

Stimmen diese Kriterien mit euren Anstreichungen überein?



Schicksale



Lest die euch zugeteilte Geschichte durch und macht euch dazu Notizen. Fasst das Erzählte in eigenen Worten zusammen und nennt die Gründe, welche die Personen zur Flucht gezwungen haben.

ESMA – 15 Jahre alt – Syrien (Krieg)



Mein Name ist Esma und ich lebe im Libanon. Eigentlich stamme ich aus Syrien und habe bis vor drei Jahren auch dort gewohnt. Sicher habt ihr bereits vom Krieg in Syrien gehört und dass deshalb viele Menschen flüchten mussten. Auch meine Familie und ich gehören dazu.

Vor dem Krieg lebten meine Eltern, meine zwei Geschwister und ich in Damaskus, der Hauptstadt von Syrien. Ich ging zur Schule und spielte in meiner Freizeit oft mit meinen Freunden. Doch der Krieg veränderte alles. Wir mussten Hals über Kopf unser Zuhause verlassen, da in unserem Viertel Kämpfe ausbrachen und dabei auch Zivilisten verletzt und getötet wurden.

Glücklicherweise konnten wir über die Grenze in den Libanon fliehen, so wie 1.5 Millionen andere syrische Flüchtlinge. Nun leben wir hier in einem Flüchtlingscamp und warten darauf, dass wir eines Tages wieder in unser Heimatland zurückkehren können.

Hoffentlich ist der Krieg bald vorbei und ich darf wieder zur Schule gehen. Mein Ziel ist es, eines Tages Rechtsanwältin zu werden und Menschen in Not juristisch zu helfen.

Mehr zur Lage der syrischen Flüchtlinge im Libanon:

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/libanon/>



CÉDRIC – 18 Jahre alt – Demokratische Republik Kongo (Krieg)



Hallo, ich bin Cédric! Ich stamme aus der Demokratischen Republik Kongo, das ist ein grosses Land in der Mitte von Afrika. Ich bin 16 Jahre alt und gehe momentan in die 6. Klasse. Ihr fragt euch sicher, warum ich in diesem Alter noch in der Primarschule bin. Viele Jahre konnte ich nicht zur Schule gehen, da meine Familie und ich Flüchtlinge waren.

Ich wuchs in einem Dorf an der Grenze zu Angola auf. Meine Familie lebte von der Landwirtschaft und wir besaßen einige Tiere, die uns mit Milch, Fleisch und Eiern versorgten.

Eines Tages kamen Kämpfer der Rebellenarmee in unser Dorf. Sie begannen, Häuser zu zerstören, Kinder für ihre Armee zu entführen und töteten Menschen, die sich wehrten. Uns bleibt nur die Flucht in ein Nachbardorf. Zu Fuss und ohne Gepäck erreichten wir dieses. Aber auch dort waren wir nicht sicher, weshalb wir uns im nahen Urwald versteckten. Von den Dorfbewohnern, welche mit uns flohen, wurden viele krank und einige starben sogar.

Als wir endlich wieder in unser Dorf zurückkehren konnten, war es beinahe komplett zerstört. Unser Haus war niedergebrannt, das Vieh gestohlen oder gegessen und unser Hab und Gut verschwunden. Auch die Schule und alle öffentlichen Gebäude waren in Schutt und Asche verwandelt. Ich musste beim Aufbau helfen und arbeiten, damit unsere Familie wieder zu Geld kam. So blieb keine Zeit für Unterricht, Freizeit oder eine Ausbildung.

Jetzt hoffe ich, dass ich einen Schulabschluss machen und anschliessend eine Ausbildung absolvieren kann.

Mehr zur Situation in der Demokratische Republik Kongo:

Tagesschau.de «Kein Frieden – nach 20 Jahren UN-Mission»

<https://www.tagesschau.de/ausland/kongo-181.html>

Bundeszentrale für politische Bildung «Demokratische Republik Kongo»

<https://bit.ly/3NNYuNw>



THAN – 28 Jahre alt – Myanmar (Vertreibung)



Mein Name ist Than und ich wohne seit einem Jahr in Bangladesch. Ursprünglich stamme ich aus Myanmar, das liegt Südost-Asien, zwischen Thailand und China. Ich lebe mit meinem 2-jährigen Sohn im «Cox` s Bazar», dem grössten Flüchtlingscamp der Welt. Insgesamt sind hier über 900` 000 Menschen untergebracht und es kommen immer mehr dazu. Darum fehlt es auch an Nahrung, sauberem Wasser und medizinischer Versorgung.

Dennoch bin ich mit meinem Kind hierhin geflohen, da die Situation in meinem Heimatland noch schlimmer und gefährlicher für uns war.

Als Angehörige der Volksgruppe «Rohingya» waren meine Familie und ich in Myanmar stets in Gefahr. Wegen unserem Glauben und unserer Sprache, die uns von der restlichen Bevölkerung in Myanmar unterscheiden, werden wir dort schon länger als «illegale Einwanderer aus Bangladesch» bezeichnet. Dies, obwohl wir bereits seit Generationen in Myanmar leben. Dementsprechend werden wir vom Staat nicht anerkannt, haben keine Staatsbürgerschaft und somit auch keine offiziellen Papiere. Niemand fühlt sich für uns verantwortlich, kein Staat fühlt sich verpflichtet uns zu helfen. In Räumungsoperationen (Clearance Operations) werden Rohingya getötet, Frauen vergewaltigt und ganze Dörfer niedergebrannt. Oft beteiligt sich auch das Militär an diesen Operationen. Nachdem mein Mann bei einem Angriff ums Leben kam, machte ich mich auf nach Bangladesch. Mit einem kleinen Koffer und nur wenigen Habseligkeiten erreichten wir das Flüchtlingslager und seither leben wir hier. Ich hoffe, dass wir in Zukunft wieder nach Myanmar zurückkehren können und dort Frieden zwischen den verschiedenen Volksgruppen einkehrt. Mein Sohn soll in einem sicheren Umfeld aufwachsen und eine gute Ausbildung machen können.

Mehr zur Situation der Rohingya:

World Vision Schweiz «Hat die Welt die Rohingya vergessen?»

<https://bit.ly/3nLqruX>



KIDANE – 19 Jahre alt – Eritrea (Vertreibung)



Hallo zusammen, ich bin Kidane. Ich stamme aus Eritrea, wohne aber seit drei Jahren in der Schweiz. Eine lange Reise, auf der ich viel Schlimmes gesehen und erlebt habe, brachte mich nach Europa. Dennoch bin ich froh, jetzt hier zu sein.

In meinem Heimatland studierte ich Kunst an einer Universität in Asmara, der Hauptstadt von Eritrea. Ich stand kurz vor dem Abschluss, als ich auf dem Weg von der Universität nach Hause an einer Demonstration gegen den Präsidenten vorbeilief. Der Präsident von Eritrea ist seit 1993 an der Macht, seither gibt es keine Wahlen mehr. Er regiert mit seiner Partei und dem Militär praktisch uneingeschränkt. Ihn oder seine Regierung zu kritisieren ist ein schlimmes Verbrechen und wird hart bestraft.

Anscheinend wurde ein Foto der Demonstration aufgenommen und auch ich war darauf zu sehen. Am nächsten Tag erschien die Staatspolizei vor meiner Tür und führte mich ab. Ich kam in ein überfülltes Gefängnis, ohne je vor Gericht gestellt worden zu sein.

Die Verhältnisse im Gefängnis waren prekär. 20 Personen mussten sich eine Zelle teilen, wir wurden geschlagen und bekamen kaum zu essen und zu trinken.

Glücklicherweise gelang mir nach einem Jahr die Flucht und ich konnte mich bis in die Schweiz durchschlagen.

In meinem Heimatland droht mir nun eine noch längere Haftstrafe oder sogar noch Schlimmeres. Deshalb hoffe ich, dass ich mir in der Schweiz eine Zukunft aufbauen kann. Ich würde gerne eine Ausbildung im künstlerischen Bereich absolvieren, zum Beispiel als Maler.

Sollte sich die die Situation in Eritrea ändern, würde ich natürlich auch gerne zurück zu meiner Familie und meinen Freunden.

Mehr Informationen zu der Situation in Eritrea:

<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/eritrea/faq.html>

<https://www.dw.com/de/der-tigray-konflikt-fragen-und-antworten/a-58848172>



JORGE – 10 Jahre alt – Venezuela (Hunger, Armut)



Hola! Ich heiße Jorge und bin Venezolaner. Allerdings wohne ich seit einem Jahr nicht mehr in Venezuela, sondern in Nachbarland Kolumbien. Wusstest du, dass seit 2013 schon über fünf Millionen Venezolaner das Land verlassen haben? Seit 2013 ist nämlich ein neuer Präsident an der Macht und die Wirtschaft stürzte seither immer weiter ab. Viele verloren ihre Arbeit, das Geld ist nichts mehr wert (der Lohn, den man am Morgen ausbezahlt bekommt ist am Abend teilweise schon 20% weniger wert). Nahrungsmittel sind heute 40-mal teurer als noch vor sieben Jahren. Stell dir vor, ein Glacé würde auf einmal 80 Franken kosten, so ist das momentan in Venezuela.

Viele Leute hungern, auch mein Vater konnte mit seinem Lohn nicht mehr genügend Nahrungsmittel für uns kaufen oder die Miete für sein Geschäft bezahlen. Es gab nur noch zwei Auswege: Entweder verhungern oder flüchten. Einige haben auch eine dritte Variante gewählt: Sie stehlen und rauben andere aus, um genügend Geld zu haben.

Wir machten uns zu Fuss auf den Weg an die Grenze nach Kolumbien, unser Auto mussten wir schon lange verkaufen. Durch den langen Marsch und das dreckige Wasser, welches wir tranken, wurden wir alle krank. Aber Medikamente gibt es in Venezuela praktisch keine und wenn es welche gibt, sind sie unbezahlbar teuer.

So kamen wir krank und völlig erschöpft an der Grenze an. Zum Glück konnten uns Ärzte in Kolumbien helfen, so dass wir alle wieder gesund wurden.

Nun leben wir in einem Flüchtlingslager für venezolanische Flüchtlinge. Ich kann hier wieder zur Schule gehen und lernen. Hoffentlich kann ich später einmal eine Ausbildung machen und einen guten Beruf erlernen.

Mehr zur Situation in Venezuela:

<https://www.dw.com/de/venezuela/a-48161909>



Cavo – 15 Jahre alt – Südsudan (Klimawandel)



Ich heiße Cavo und bin 15 Jahre alt. Ich wünsche mir, dass ich zur Schule gehen kann, wie andere Mädchen. Aber leider bin ich nicht wie andere Mädchen, nicht mehr.

Ich bin allein verantwortlich für die Versorgung meiner Mutter und meiner Grossmutter. Darum muss ich arbeiten. Trotz drei verschiedener Jobs reicht es selten, dass wir alle essen können.

Ich arbeite auf dem Markt bei uns im Dorf, sammle Wäsche und verkaufe meinen Körper, weil ich keine anderen Möglichkeiten habe. Ich schäme mich sehr dafür und weiss, dass es auch gefährlich ist.

Die Dürre macht uns sehr zu schaffen. Oft gehen wir ins Bett, ohne etwas zu essen. Gestern haben wir nichts gegessen und heute mussten wir sehr früh aufstehen, um ein paar Blätter zu sammeln, die wir angebaut haben. Das ist alles, was wir heute an Nahrung erhalten.

Ich schlafe mit Männern, weil ich meine Familie unterstützen muss. Wenn ich mit ihnen schlafe, dann werden sie mir etwas geben. Manchmal lügen sie und geben mir am Ende nur 500 oder 200 Kwanzas (1 USD oder 40 Cents). Wenn es die Dürre und den Hunger nicht gäbe, wäre ich nicht hier und würde das hier tun.

Ich tue das wegen meiner Mutter. Sie leidet wegen des Hungers. So kann ich meine Mutter und meine Grossmutter mit Essen unterstützen.

So wie mir geht es Millionen von Mädchen und Frauen. Die Nahrungsmittel werden für uns immer knapper, die Preise steigen und Ernten werden zerstört.

Verschlechtert sich das Klima weiter, wird die Situation für uns noch schlimmer.

Mehr Informationen zu der Situation im Südsudan:

World Vision Schweiz «Hunger: Unterernährung bei Kindern und Frauen verschlimmert sich»

<https://bit.ly/3nHbppQ>

Bundeszentrale für politische Bildung: «Südsudan»

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/228561/suedsudan/>



Zahlen und Fakten

Aus diesen Ländern flüchten die meisten Menschen:	Diese Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf:
<ul style="list-style-type: none">• Syrien – 6.8 Millionen• Ukraine – 5.6 Millionen• Venezuela – 4.6 Millionen• Afghanistan – 2.7 Millionen• Süd-Sudan – 2.4 Millionen• Myanmar – 1.2 Millionen	<ul style="list-style-type: none">• Türkei – 3.8 Millionen• Kolumbien – 1.8 Millionen• Pakistan – 1.5 Millionen• Uganda – 1.5 Millionen• Deutschland – 1.3 Millionen• Polen – 1.2 Millionen

Weltweit sind momentan knapp **100 Millionen Menschen** auf der Flucht. Das ist mehr als die Einwohnerzahl von Deutschland.

Davon sind **42 Millionen** unter 18 Jahren, also noch nicht volljährig.



Was hat dich in diesem Modul am meisten beeindruckt, interessiert, schockiert, ...?

Notiere unten Stichworte, Zahlen, Fakten usw. oder auch Gefühle und Überlegungen, welche dir bei der Bearbeitung des Moduls durch den Kopf gingen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Good to know!

Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) ist das wichtigste internationale Rechtsdokument zum Schutz von Flüchtlingen. Sie wurde als Antwort auf die Vertreibung von Millionen von Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg, also vor bald 70 Jahren beschlossen. 149 Länder, darunter auch die Schweiz, haben die GFK und/oder ihr Zusatzprotokoll bis heute ratifiziert. Mit der Unterschrift haben sich die Regierungen dieser Länder bereit erklärt, Flüchtlingen Schutz vor Verfolgung zu gewähren.

Mehr dazu: <https://www.unhcr.org/dach/ch-de/ueber-uns/unsere-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention>



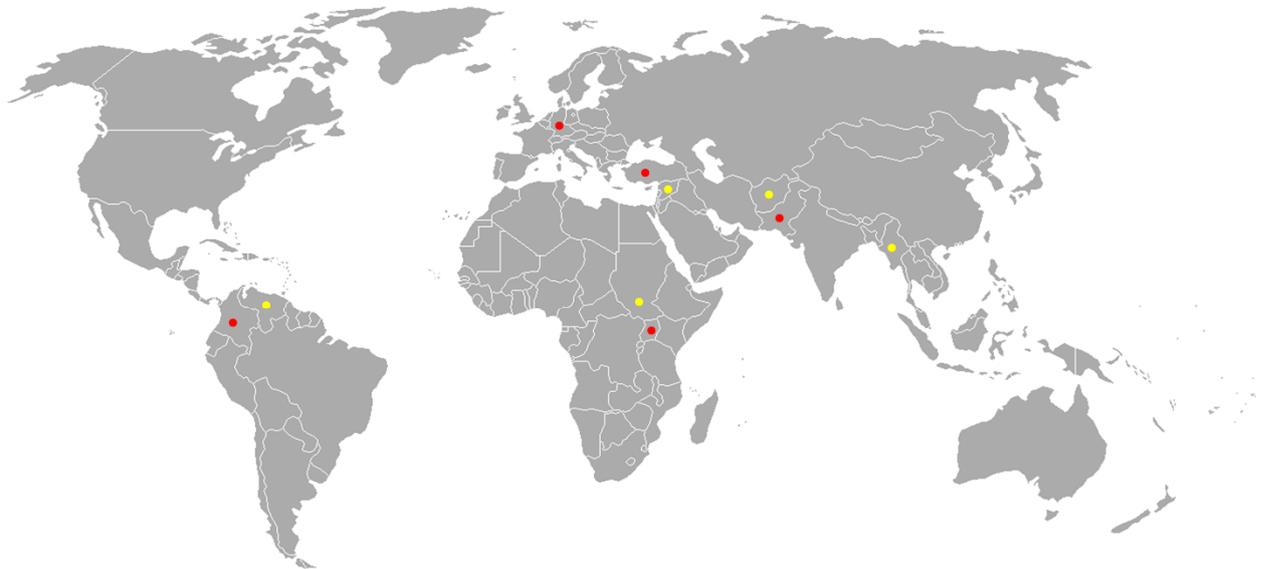
Lösungsvorschläge

Weg von zu Hause (?)

Bei den beiden Einstiegsfragen sind individuelle Antworten möglich und erwünscht. Die SuS sollen hier einen Perspektivenwechsel vornehmen und sich in die Situation von flüchtenden Menschen hineinversetzen.

Zeichne in die untenstehende Weltkarte mit zwei Farben ein:

Aus diesen Ländern flüchten die meisten Menschen: Syrien – 6.8 Millionen Ukraine – 5.6 Millionen Venezuela – 4.6 Millionen Afghanistan – 2.7 Millionen Süd-Sudan – 2.4 Millionen Myanmar – 1.2 Millionen	Diese Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf: Türkei – 3.8 Millionen Kolumbien – 1.8 Millionen Pakistan – 1.5 Millionen Uganda – 1.5 Millionen Deutschland – 1.3 Millionen Polen – 1.2 Millionen
---	--



Anschlussfrage: Fällt euch bei den Eintragungen etwas auf?

Oft liegen die eingezeichneten Flucht- und Aufnahmeländer in unmittelbarer Nähe, da Nachbarstaaten einen grossen Teil der Geflüchteten aufnehmen. Eine Ausnahme stellt Deutschland dar, das nicht in der Nähe eines typischen Fluchtlandes liegt.

Situation Schweiz: Ende November 2021 lebten insgesamt 71.693 anerkannte Flüchtlinge in der Schweiz (Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/462131/umfrage/anerkannte-fluechtlinge-in-der-schweiz/>)



Fluchtgründe

Wichtig ist hier darauf hinzuweisen, was als offizielle Definition von Flucht gilt:

«Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die sich ausserhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und **die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung** eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.»

Dementsprechend können folgende Gründe oder eine Kombination dieser zu einer Flucht führen:

Armut, Hunger, Krieg, Klimawandel, Verfolgung (z. B. wegen der Religion)

Mit entsprechender Begründung sind auch weitere Gründe denkbar. So zum Beispiel, wenn jemand wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe in die Arbeitslosigkeit getrieben wurde und keine Aussichten hat, wieder einen neuen Erwerb zu finden.



Modul 2 – Entwicklungszusammenarbeit

بڼه ورځ
زما نوم انيسه ده
زه په افغانستان کې ژوند کوم

Guten Tag

Mein Name ist Anisa.

Ich lebe in Afghanistan.





Modul 2 – Entwicklungszusammenarbeit

In meinem Heimatland ist es nicht selbstverständlich, dass Mädchen zur Schule gehen können. Traditionellerweise bleiben Mädchen und Frauen zu Hause, besorgen den Haushalt und ziehen die Kinder gross.

Dank der Aufklärungsarbeit einer Hilfsorganisation in meinem Dorf darf nun auch ich den Unterricht in der Dorfschule besuchen.

Diese Entwicklungszusammenarbeit ermöglicht es mir, später einen Beruf zu erlernen oder ein Studium abzuschliessen.

Willst du erfahren, was Entwicklungszusammenarbeit sonst noch alles bewirken kann?

In diesem Modul wird genau das erklärt!





Modul 2 – Entwicklungszusammenarbeit und die Ziele der «Agenda 2030»

Arbeitsauftrag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einstieg: Diskussionsfragen rund um die Themen «Hilfe und Zusammenarbeit» 2. Die SuS unterscheiden Hilfe und Zusammenarbeit anhand konkreter Fallbeispiele. 3. Die SuS recherchieren zu bestehenden Projekten und analysieren diese. Anschliessend Präsentation möglich. 			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS wissen, was Entwicklungszusammenarbeit bedeutet und können konkrete Projekte analysieren. • Die SuS unterscheiden Hilfe und Zusammenarbeit. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten. (ERG.2.1) • Die SuS können die Positionierung der Schweiz in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen. (RZG.8.3) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsfragen (eventuell per Beamer projiziert) • AB «Hilfe oder Zusammenarbeit» • Auftrag «Entwicklungszusammenarbeit» 			
Sozialform	EA, PA, GA			
Zeit	90` (ohne Präsentationszeit)			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Zusätzliche Informationen:

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten: ABC der Entwicklungspolitik https://www.eda.admin.ch/dam/eda/de/documents/publications/GlossarezurAussenpolitik/ABC-Entwicklungspolitik_de.pdf
- Historisches Lexikon der Schweiz: Entwicklungszusammenarbeit <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/017354/2009-10-22/>



Einstiegsfragen



Die nachfolgenden Fragen eignen sich zum Einstieg und zur Klärung der Begriffe Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Sie können im Plenum, in Partnerarbeit oder in Gruppen diskutiert werden.

Es können einzelne Fragen ausgewählt oder alle in beliebiger Reihenfolge diskutiert werden.

- Wann hast du zuletzt jemandem geholfen?
- Kennst du Situationen, in denen man nicht helfen kann oder helfen soll?
- Was ist der Unterschied zwischen Hilfe und Zusammenarbeit?
- Wo arbeitest du mit jemandem zusammen? Wer profitiert in diesen Situationen von der Zusammenarbeit?
- In welchen Situationen wärst du froh, wenn dir jemand helfen würde?
- Kennst du Organisationen, welche anderen Menschen helfen?
- Kann Hilfe auch etwas Negatives sein?
- «Zusammen geht alles besser!» Bist du mit dieser Aussage einverstanden?
- Was verstehst du unter Nachhaltigkeit?
- In welchem Zusammenhang hast du den Begriff «Nachhaltigkeit» bereits gehört?
- Warum ist Nachhaltigkeit so wichtig?

Entwicklungszusammenarbeit

Info für Lehrpersonen



Varianten zur Besprechung der Einstiegsfragen:

- Gruppen bereiten jeweils eine Frage vor und besprechen diese als Diskussionsleitung mit dem Rest der Klasse.
- Change place, change face: Jede Frage wird mit einem neuen Gegenüber besprochen. Nach einer vorgegebenen Zeit wechseln alle das Gegenüber und besprechen eine neue Frage. Zwischen den einzelnen Runden können Gedanken und Ideen im Plenum gesammelt werden.
- Blitzlicht: Die Fragen werden vorgestellt. Alle SuS äussern sich reihum spontan in einem Satz zu ihren Überlegungen.

Definition Entwicklungszusammenarbeit und kurze Einführung, warum diese erforderlich ist

Arme Länder, in denen die meisten Menschen unter deutlich schlechteren Bedingungen leben als bei uns in der Schweiz oder in Europa, nennt man Entwicklungsländer. In Entwicklungsländern hungern viele Menschen, haben Eltern häufig keine Arbeit und Kinder keine Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen. Kinder müssen oft arbeiten, weil ihre Eltern nicht genug verdienen, um die Familie zu ernähren.

Viele wohlhabende Länder wie die Schweiz und (Hilfs-)Organisationen arbeiten mit Entwicklungsländern zusammen, um sie bei der Überwindung ihrer Schwierigkeiten zu unterstützen und langfristig in die Lage zu versetzen eigene Existenzgrundlagen aufzubauen oder zu verbessern (Hilfe zur Selbsthilfe) - das bezeichnet man als «Entwicklungszusammenarbeit».

Oftmals liegen die Ursachen von Problemen zudem nicht in dem Land, in dem sie sich am stärksten auswirken, dies ist nachweislich beim Klimawandel der Fall.



Hilfe oder Zusammenarbeit?

Früher sprach man im Zusammenhang mit Entwicklungsarbeit oft von **Entwicklungshilfe**. Heute ist der Begriff **Entwicklungszusammenarbeit** üblich.

Bei der Entwicklungszusammenarbeit steht die Partnerschaft zwischen den Beteiligten im Fokus. Es sollen also beide Seiten etwas zur Lösung von Armut- oder Entwicklungsproblemen beitragen und die Entwicklung soll zudem nachhaltig* sein. Entwicklungshilfe war hingegen eher einseitig definiert: Organisationen, Länder oder Einzelpersonen bieten Hilfe an, welche von den Empfängern angenommen wird.

**Nachhaltigkeit bedeutet, dass wir nicht mehr von den Vorräten der Erde verbrauchen dürfen als nachwachsen können.*



Studiert die folgenden Situationen und entscheidet, ob es sich dabei um eine Hilfe oder eine Zusammenarbeit handelt.

1. Michaela trifft am Bahnhof eine ältere Dame an, welche Probleme mit dem Ticketautomaten hat. Michaela löst ihr ein Billett nach Zürich und wieder zurück.
 Hilfe **Zusammenarbeit**
2. Martin und Sophie müssen gemeinsam einen Vortrag halten. Bei der Recherche werden sie durch den Vater von Sophie unterstützt, welcher mit ihnen zusammenpassende Stichworte für die Suche im Internet formuliert.
 Hilfe **Zusammenarbeit**
3. Robin mäht für seine Nachbarin den Rasen. Da diese kürzlich ihr Bein gebrochen hat, kann sie die Gartenarbeit nicht selbst ausführen. Robin erhält für die Gartenarbeit kein Geld.
 Hilfe **Zusammenarbeit**
4. Enya spielt in ihrer Freizeit Volleyball. Um sich während der Sommerpause fit zu halten, trainiert sie gemeinsam mit ihrer Freundin Carla, welche ebenfalls in ihrer Mannschaft spielt.
 Hilfe **Zusammenarbeit**
5. Nina lässt Emma in der grossen Pause die Matheaufgaben abschreiben, dafür bekommt sie von ihr ein Päckli Kaugummi.
 Hilfe **Zusammenarbeit**

Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



6. Finn hat Mühe seinen Vortrag über das Judentum vorzubereiten, da greift ihm sein Vater unter die Arme und fasst für ihn die wichtigsten Punkte in einer Power Point-Präsentation zusammen.

Hilfe

Zusammenarbeit

7. Hannah kann sich schwer motivieren Englischvokabeln zu lernen. Ihre Mutter installiert ihr eine Vokabeltraining-App auf dem Tablet, die das Lernen mit einem Spiel verbindet. Nun hat Hannah mehr Freude am Üben und macht schnell Fortschritte.

Hilfe

Zusammenarbeit

8. Auf den morgigen Tag müssen alle Schülerinnen und Schüler einen Kurztext über ihre Zukunft verfassen. Tobias und Mara entscheiden sich, die Texte gemeinsam zu schreiben und sie gegenseitig durchzulesen.

Hilfe

Zusammenarbeit



Die «Agenda 2030» für nachhaltige Entwicklung

Die Entwicklungszusammenarbeit aller Länder der Welt sowie der meisten Hilfsorganisationen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft (Privatpersonen) richtet sich an den Zielen der «Agenda 2030» der Vereinten Nationen¹ aus.

Die Agenda (Lat. «das zu tuende») wurde im September 2015 von allen Staaten der Welt unterzeichnet. Sie definiert insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Englisch: »Sustainable Development Goals« oder «SDGs») in den Bereichen der Armutsbekämpfung, Bildung, verantwortungsbewusster Konsum, Klimawandel und Gesundheitsrisiken.

Einige dieser Ziele sind beispielsweise:

- 1) **Keine Armut (Ziel 1)**: Kein Mensch soll in Armut leben müssen
- 2) **Kein Hunger** (Ziel 2): Kein Mensch soll Hunger leiden müssen. Alle sollen sich gesund ernähren können!
- 3) **Gesundheit und Wohlergehen** (Ziel 3): Alle Menschen sollen gesund leben und sich über Krankheiten und Schutz vor Ansteckung informieren können. Sie sollen Medikamente erhalten und die Möglichkeit haben, einen Arzt oder ein Krankenhaus zu besuchen.
- 4) **Gute Bildung** (Ziel 4): Alle Menschen sollen die Möglichkeit einer guten Bildung bekommen. Denn Bildung bedeutet die Chance auf eine gute Arbeit und genug Geld zum Leben.
- 5) **Gleichberechtigung der Geschlechter** (Ziel 5): Mädchen und Frauen sollen sich sicher fühlen können und dieselben Rechte haben wie Jungen und Männer.
- 6) **Sauberes Wasser** (Ziel 6): Alle Menschen sollen sauberes Trinkwasser und eine Toilette haben sowie die Möglichkeit, sich zu waschen.
- 7) **Weniger Ungleichheit** (Ziel 10): Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.
- 8) **Verantwortungsvoller Konsum** (Ziel 12): Produkte sollen möglichst umweltschonend hergestellt und verkauft werden.
- 9) **Massnahmen zum Klimaschutz** (Ziel 13): Der Klimawandel soll bekämpft werden, um Menschen und Natur vor den Folgen der Erderwärmung zu schützen.

¹ Die Vereinten Nationen (Englisch: United Nations Organisation oder United Nations, kurz UN oder UNO) sind ein Zusammenschluss von 193 Staaten, darunter auch die Schweiz. Der Sitz der UN befindet sich in New York (USA). Die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten treffen sich dort regelmässig, um über aktuelle Probleme in der Welt zu sprechen und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Beschlüsse der UN sind rechtsbindend für alle Mitgliedstaaten und stehen über dem nationalen Recht (mehr Informationen hier: [UN – Die Vereinten Nationen | kindersache](#)).

Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



Alle Staaten, egal ob arm oder reich, werden gleichermassen in die Pflicht genommen zu handeln, damit wir Armut überwinden und die Erde als Lebensraum für Mensch und Tier erhalten bleibt. Auch Industriestaaten² wie die USA, Frankreich und die Schweiz müssen noch einiges tun, um die angestrebten Ziele im eigenen Land zu erfüllen und ärmere Länder im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit dabei zu unterstützen.

In der Schweiz ist die Ungleichheit zwischen arm und reich (Ziel 10) beispielsweise recht gross. Alle vier Jahre legt der Bundesrat einen freiwilligen Bericht vor, in dem nachlesbar ist, wo die Schweiz in der Umsetzung der Agenda 2030 steht.³



Hier werden die SDGs in einem kurzen Video von Kindern erklärt:

<https://vimeo.com/196578580> (Agenda 2030 von Kindern für Kinder, 3:35 Min.)



Spielform: Nachdem ihr die SDGs durchgelesen habt, legt das Blatt zur Seite.

Wer kann aus dem Gedächtnis mehr Ziele aufzählen?

Wechselt euch jeweils ab.

² Länder, in denen es viele Fabriken gibt, sind Industrieländer oder Industriestaaten. Hier werden technisch hoch entwickelte Produkte hergestellt und viele Menschen haben Arbeit. Im Vergleich zu armen Ländern ist der Wohlstand in Industrieländern hoch (die Schweiz, die USA und die Länder der EU gehören zu den grössten Industrieländern der Welt). In armen Regionen wie Indien, Brasilien und vielen Ländern Afrikas haben die Menschen viel weniger Geld und häufig nicht einmal genug zu essen.

³ Weitere Informationen hier: [Strategie und Berichterstattung \(admin.ch\)](#)



Entwicklungszusammenarbeit



Unten findet ihr eine Übersicht über verschiedene Projekte in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit.

Wählt in eurer Gruppe eines davon aus und recherchiert dazu.

Wichtig sind folgende Fragestellungen:

- Wie sah die Situation vorher aus?
- Wie sieht die Situation heute aus?
- Was sind die Ziele der Projekte?
- Wie werden die Projekte finanziert, organisiert, durchgeführt?
- Weitere spannende Informationen, Zahlen, Bilder usw.

Im Anschluss sollt ihr in der Lage sein, eure Resultate der Klasse vorzustellen. Dies kann in einer Präsentation, mit Hilfe eines Posters, anhand eines vorgetragenen Fernsehberichtes oder in einer anderen kreativen Form geschehen.

Mögliche Themen:

- **Bessere Hausärzte – Gesundere Kirgisen (Kirgistan)**
<https://www.eine-welt.ch/de/2020/ausgabe-3/bessere-hausaerzte-gesuendere-kirgisen>
- **Bolivien: Bäume und Pilze gegen den Hunger**
<https://www.worldvision.ch/de/aktuelles/newsroom/news/agroforstwirtschaft-gegen-unterernaehrung-bolivien/>
- **Ärzte ohne Grenzen: Hilfe in Mexiko (Mexiko)**
<https://www.msf.ch/de/unsere-arbeit/laender/mexiko>
- **Ein Lastwagen gegen Kinderehen (Marokko)**
<https://www.eine-welt.ch/de/2020/ausgabe-2/ein-lastwagen-gegen-kinderehen>
- **Faire Jobs für Näherinnen (Nicaragua)**
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/nicaragua-textilfabriken/>



- **Bau eines neuen Wasser- und Abwassernetzes für das Flüchtlingslager Jerash (Jordanien)**
https://www.eda.admin.ch/deza/de/home/aktivitaeten_projekte/projekte-fokus/projekt Datenbank.html/content/dezaprojects/SDC/de/2011/7F08096/phase1
- **Bolivien: Eine Berufsmesse für die Jugend**
<https://www.worldvision.ch/de/aktuelles/newsroom/news/eine-berufsmesse-fuer-die-jugend-bolivien/>
- **Wasser und Hygiene – Notstand an Schulen (Ghana)**
<https://www.redcross.ch/de/katastrophenbewaeltigung-und-entwicklungszusammenarbeit/entwicklungszusammenarbeit/notstand-an>
- **Ausbildung für die Landwirtschaft (Mali)**
<https://www.helvetas.org/de/schweiz/was-wir-tun/wie-wir-arbeiten/unsere-projekte/afrika/mali/mali-jigitugu-landwirtschaft-ausbildung>
- **45 Blue Schools für die Provinz Banteay Meanchey (Kambodscha)**
<https://www.caritas.ch/de/was-wir-tun/engagement-weltweit/klimaschutz-und-katastrophenpraevention/kambodscha-45-blue-schools-fuer-die-provinz-banteay-meanchey.html?type=>



Good to know!

1970 setzten sich die Vereinten Nationen das Ziel, **0.7 %** des Bruttosozialproduktes der Industrieländer für Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Im Falle der Schweiz wären das knapp 5 Milliarden im Jahr (BSP 2018: 705.1 Milliarden)

Leider erreichen bis heute nur wenige Staaten dieses Ziel.

Mehr dazu:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Entwicklungszusammenarbeit>



Lösungsvorschläge

Hilfe oder Zusammenarbeit?

1. Michaela trifft am Bahnhof eine ältere Dame an, welche Probleme mit dem Ticketautomaten hat. Michaela löst ihr ein Billett nach Zürich und wieder zurück.
➔ *Hilfe: Michaela leistet einen Beitrag, um das Problem der älteren Dame zu lösen.*
2. Martin und Sophie müssen gemeinsam einen Vortrag halten. Bei der Recherche werden sie durch den Vater von Sophie unterstützt, welcher mit ihnen zusammenpassende Stichworte für die Suche im Internet formuliert.
➔ *Zusammenarbeit: Sophie und Martin arbeiten zusammen an einem gemeinsamen Projekt und leisten beide einen Beitrag dazu.*
➔ *Hilfe: Der Vater unterstützt die beiden ohne eine direkte Gegenleistung (allenfalls eine gute Note für seine Tochter 😊)*
3. Robin mäht für seine Nachbarin den Rasen. Da diese kürzlich ihr Bein gebrochen hat, kann sie die Gartenarbeit nicht selbst ausführen. Robin erhält für die Gartenarbeit kein Geld.
➔ *Hilfe: Robin hilft seiner Nachbarin bei der Gartenarbeit. Es handelt sich um kein gemeinsames Projekt, für Robin springt dabei nichts Materielles raus.*
4. Enya spielt in ihrer Freizeit Volleyball. Um sich während der Sommerpause fit zu halten, trainiert sie gemeinsam mit ihrer Freundin Carla, welche ebenfalls in ihrer Mannschaft spielt.
➔ *Zusammenarbeit: Enya und Carla arbeiten zusammen an ihrem Fitnessstand. Sie tragen beide zum Ergebnis bei und profitieren auch beide davon.*
5. Nina lässt Emma in der grossen Pause die Matheaufgaben abschreiben, dafür bekommt sie von ihr ein Päckli Kaugummi.
➔ *Hilfe: Durch das Abschreiben der Hausaufgaben nimmt Emma die Hilfe von Nina in Anspruch. Emma trägt nichts zu einem gemeinsamen Projekt bei, ausser Nina mit Kaugummi zu entschädigen.*



-
6. Finn hat Mühe seinen Vortrag über das Judentum vorzubereiten, da greift ihm sein Vater unter die Arme und fasst für ihn die wichtigsten Punkte in einer PowerPoint-Präsentation zusammen.
➔ *Hilfe: Da der Vater die PowerPoint-Präsentation für Finn erstellt und die Zusammenfassung selbst vornimmt, ist keine Zusammenarbeit vorhanden.*

 7. Hannah kann sich schwer motivieren Englischvokabeln zu lernen. Ihre Mutter installiert ihr eine Vokabeltraining-App auf dem Tablet, die das Lernen mit einem Spiel verbindet. Nun hat Hannah mehr Freude am Üben und macht schnell Fortschritte.
➔ *Zusammenarbeit: Hannah und ihre Mutter leisten beide einen Beitrag zu Lernerfolg. Die Mutter durch die Installation und Empfehlung der App, Hannah durch das anschließende Üben damit.*

 8. Auf den morgigen Tag müssen alle Schülerinnen und Schüler einen Kurztext über ihre Zukunft verfassen. Tobias und Mara entscheiden sich, die Texte gemeinsam zu schreiben und sie gegenseitig durchzulesen.
➔ *Zusammenarbeit: Mara und Tobias arbeiten gemeinsam an einem Projekt, profitieren beide davon und leisten jeweils ihren Beitrag dazu.*



Modul 3 – Not- und Katastrophenhilfe

**Прывіт! Меме, зваты Давід.
Яа жыву ў Кіеве.**

Hallo! Ich heiße David.
Ich wohne in Kiew in der Ukraine.





Modul 3 – Not- und Katastrophenhilfe

In der Ukraine, wo David bis vor kurzer Zeit lebte, herrscht Krieg. Viele Menschen, insbesondere Frauen und Kinder, haben das Land fluchtartig verlassen und mussten eine neue Heimat suchen.

Durch die ungeplante Flucht konnten auch David und seine Mutter nur das Nötigste mitnehmen. Vieles blieb in ihrer Wohnung in Kiew zurück. David weiss nicht, ob er seine Spielsachen, seine Kleider und sein Zimmer jemals wiedersehen wird und falls doch, in welchem Zustand.

Die Mutter von David mit einem ihrer Lieblingsfotos. Diese hat sie als Erinnerung mitgenommen auf ihre Flucht quer durch Europa.





Modul 3 – Not- und Katastrophenhilfe

Menschen in Not und nach Katastrophen muss und soll geholfen werden.
Doch wie sieht dies konkret aus?
Wie kann nachhaltig und sinnvoll geholfen werden?

Anhand von Davids Geschichte erfährst du genau das in diesem Modul.



**Ukrainische Flüchtlinge an der Grenze
zum Nachbarland Polen.**



Modul 3 – Not- und Katastrophenhilfe

Arbeitsauftrag	<p>Die SuS definieren die Begriffe «Not» und «Katastrophe» und ergänzen eigene Beispiele dazu.</p> <p>Sie stellen anhand eines aktuellen Beispiels eigene Überlegungen zu nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe an und erläutern ihre Gedanken.</p>			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können Not- und Katastrophenhilfe definieren und passende Beispiele nennen. • Sie können in einem konkreten Beispiel Vorschläge für eine nachhaltige Not- und Katastrophenhilfe formulieren. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären. (RZG.8.2) • Die SuS befassen sich mit den Menschenrechten, kennen deren Entwicklung und Bedeutung und sind in der Lage, Benachteiligung und Diskriminierungen zu erkennen. (BNE, Politik, Demokratie, Menschenrechte) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • PPT-Präsentation «Not- und Katastrophenhilfe» • Arbeitsblätter 			
Sozialform	Plenum, EA/PA			
Zeit	45 Minuten			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Zusätzliche Informationen:

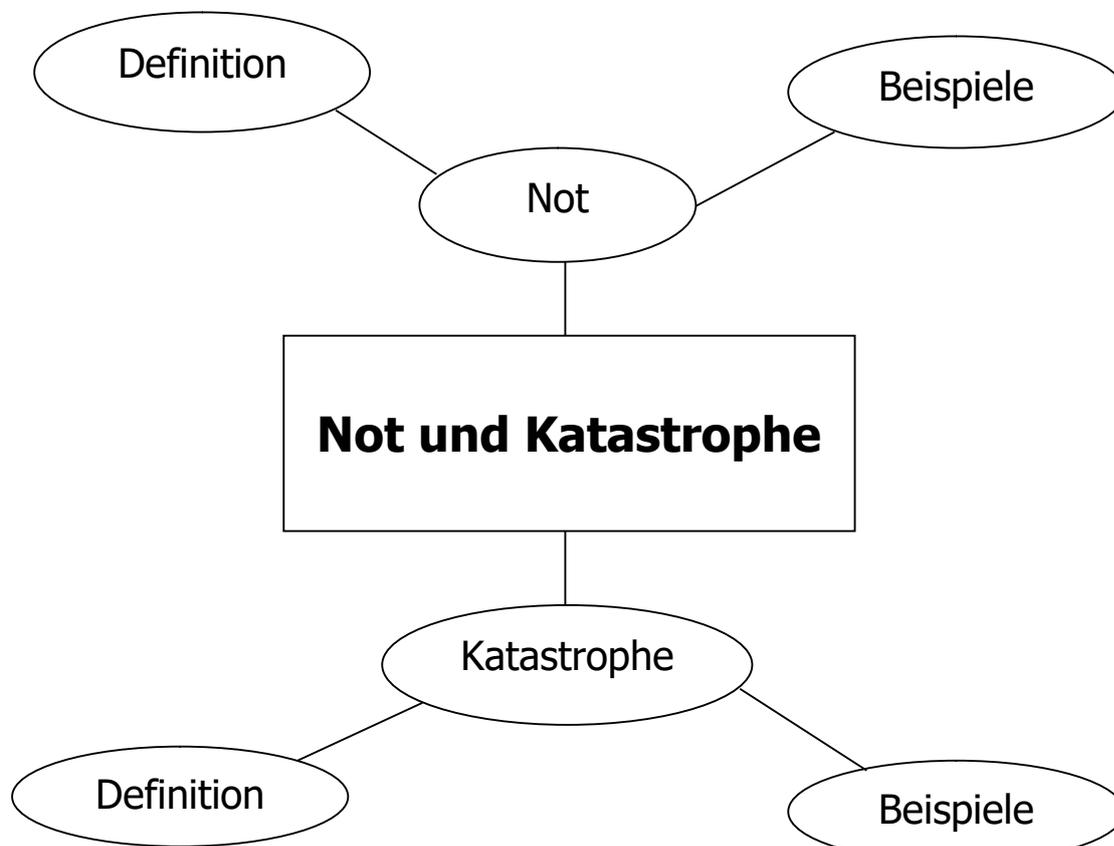
- Kinder in Not sind nicht egal (World Vision Schweiz): <https://www.nichtegal.ch/>
- kiknet-Lektion zum Thema Kinderrechte: <https://www.kiknet-savethechildren.org/>
- [UN-Konvention über die Rechte des Kindes](#)



Not – und Katastrophenhilfe



Macht euch in einem ersten Schritt Gedanken über die Begriffe «Not» und «Katastrophe».
Notiert eure Überlegungen in die untenstehende Mindmap. Ihr könnt auch weitere Äste ergänzen, wenn ihr noch Ideen dazu habt.





Nothilfe in der Ukraine – Ein aktuelles Beispiel



Lies die nachfolgende Geschichte von Julia und David genau durch. Diskutiert anschliessend die Fragen und Diskussionspunkte und haltet eure Überlegungen in Stichworten fest.

Julia lebte mit ihrem Sohn David in einem Kiewer Vorort. Als andauernd Bomben fielen, flohen die beiden nach Rumänien.

Text: Mike Bruce, World Vision Rumänien

Es ist 6.55 Uhr in einer Wohnung in einem Kiewer Vorort. Die 44-jährige Julia rüttelt ihren Sohn David aus dem Schlaf. «Wir müssen, schnell!», flüstert sie. Hastig steht David auf, zieht sich an und um 7 Uhr verlassen die beiden das Haus. Sie flüchten in Richtung rumänischer Grenze.



Eigentlich will Julia die Ukraine nicht verlassen, aber die Bomben fallen seit fünf Tagen zu nah an ihrem Haus. Deshalb hat sie entschieden, dass die Zeit für die Flucht reif ist.

Im Strudel der Entscheidungen, was sie mitnehmen soll, packt Julia hastig eine grosse Mappe mit Familienfotos ein – eine dicke Handvoll Schwarz-Weiss-Fotos von Schullandheimen aus der Sowjetzeit, Familienpicknicks und Winterurlauben. «Diese Fotos sind vielleicht alles, was mir bleibt», sagt sie traurig.

Flucht an die rumänische Grenze

Mit Hilfe einer örtlichen Kirche steigen Julia und ihr 8-jähriger Sohn David mit etwa 25 weiteren Personen in einen kleinen Bus. Dieser bringt sie in die südukrainische Stadt Czernowitz. Doch jedes freie Zimmer in der Stadt ist von anderen Familien aus der Ukraine belegt. Sie alle fliehen vor der Front. Daher beschliesst Julia, über die rumänische Grenze weiter nach Süden zu ziehen.

Hilfsbereitschaft und Grosszügigkeit

Am Bukarester Bahnhof entdeckt eine Polizistin die verwirrt dreinblickende Julia, die weinend durch den Bahnhof läuft. Sie gibt ihr die Adresse eines Frauenhauses in den inneren Vororten von Bukarest: Hier werden über 40 der insgesamt 100 Zimmer an ukrainische Geflüchtete vergeben. «Ich kann kaum glauben, wie grosszügig die Menschen sind. Es ist schwer zu verstehen, warum sie uns helfen wollen... Und es fällt mir schwer, Hilfe anzunehmen», sagt sie.

Wie so viele, die aus der Ukraine geflohen sind, ist auch Julia in erster Linie froh, in Sicherheit zu sein. Ihr Sohn David scheint glücklich zu sein. Er spielt in der Unterkunft mit einem neu gewonnenen rumänischen Freund und vertreibt sich die Zeit mit Roblox [Anmerkung: eine Online-Game-Plattform] und YouTube. Aber die Gedanken an die Zukunft sind nie weit weg.

«Ich hatte nie geplant, nach Rumänien zu kommen, aber hier bin ich – eine Art Obdachlose. Wir haben ein Dach über dem Kopf, wir haben eine Dusche, wir haben Essen, aber ich habe keine Ahnung, wie lange ich hier sein werde oder wie lange ich hier sein kann. Und ob oder wann wir jemals in die Ukraine zurückkehren können.»

Trotz all dem Trauma, dem Umbruch und der Last der Ungewissheit: Julia ist dankbar. «Ich denke, dass der Krieg für mich eines Tages vorbei sein wird. Aber mein Herz schlägt für diese Frauen hier im Frauenhaus [Anmerkung: Opfer häuslicher Gewalt] – ihr Krieg geht einfach weiter.»

Quelle: <https://www.worldvision.ch/de/aktuelles/newsroom/news/ukraine-julia-und-ihr-sohn-david-suchen-schutz-in-rumaenien-1/>



Fragen und Diskussionspunkte zum Text

- 1) Julia und David sind definitiv in grosser Not. Woran mangelt es ihnen?
Was brauchen sie am dringenden? Erstellt eine Stichwortliste.

.....

.....

.....

.....

- 2) Überlegt euch, wie Julia und David im Moment am schnellsten und nachhaltigsten geholfen werden könnte. Schreibt eure Vorschläge in Stichworten auf.

.....

.....

.....

.....

- 3) Wenn ihr Julia und David eine Nachricht zukommen lassen könntet, was würde darin stehen?

.....

.....

.....

.....

- 4) Wie könnte den Menschen in der Ukraine momentan konkret geholfen werden? Welche Art von Nothilfe ist wohl am dringenden erforderlich?

.....

.....



Lösungsvorschläge

Not und Katastrophe

Not

Eine besonders schlimme Lage, in der jemand dringend Hilfe braucht.

Ein Mangel an lebenswichtigen Dingen; Elend, äusserste Armut.

(Definition gemäss Duden.de)

Beispiele:

- *Wirtschaftliche Not, fehlende finanzielle Mittel für lebensnotwendige Dinge*
- *Innere, seelische Not, nicht mehr weiterwissen*
- *Von einer Gefahr bedroht (z. B. Unwetter, Krieg, Hunger, Gewalt)*
- *Hungersnot, zu wenige Lebensmittel für den täglichen Bedarf*
- *etc.*

Katastrophe

Ein schweres Unglück, Naturereignis mit verheerenden Folgen

(Definition gemäss Duden.de)

Beispiele:

- *Unwetterkatastrophe (Sturm, Hochwasser, Dürre, Erdbeben, Lawine etc.)*
- *Wirtschaftliche Katastrophe (Börsencrash, Inflation, Deflation etc.)*
- *Politische Katastrophe (Putsch, Regierungsumsturz, Chaos etc.)*
- *Humanitäre Katastrophe (Hungersnot, Pandemien etc.)*
- *etc.*

Geschichte Julia und David

Hier sind eigene Vorschläge und Lösungen der SuS gefragt und erwünscht.

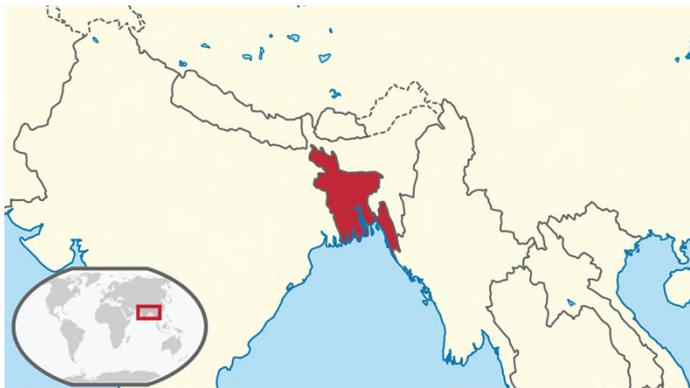


Modul 2 – Armutskreislauf

**Hyālō
āmāra nāma barṣā ēbam āmi
bānlādēśē thāki.**

Hallo!

Mein Name ist Barsha und ich wohne in
Bangladesch.





Modul 2 – Armutskreislauf

Meine Eltern arbeiten, wie die meisten in unserem Dorf, in einer Textilfabrik. Dort nähen sie Kleider, die anschliessend nach Europa exportiert werden.

Da sie dabei nicht genug verdienen, um die ganze Familie ernähren zu können, gehen auch ich bereits arbeiten.

Deshalb habe ich keine Zeit, um in die Schule zu gehen und etwa zu lernen.



Eine gute Ausbildung kann ich aber nur antreten, wenn ich einen Schulabschluss vorweisen kann.

Wie kann man diesen Teufelskreis nur durchbrechen?

In diesem Modul lernst du Möglichkeiten kennen, um Kindern wie Barsha und ihren Familien zu helfen.



Modul 4 – Den Armutskreislauf durchbrechen

Arbeitsauftrag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einstieg: Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich, was Armut bedeutet und wann jemand arm ist bzw. als arm bezeichnet wird. Die SuS ordnen einen Ablauf, so dass ein Beispiel für den Armutskreislauf entsteht. 2. Die SuS diskutieren in Gruppen Situationen, in welchen sie Lösungen für die Durchbrechung des Armutskreislaufes finden sollen. 3. Vergleich der einzelnen Lösungsansätze in neuen Gruppen (Gruppenpuzzle) und Diskussion über weitere Lösungsmöglichkeiten. 4. Den Armutskreislauf durchbrechen: Konkretes Beispiel der Wiederbegrünung FMNR «Farmer Managed Natural Regeneration» wird vorgestellt und anschliessend diskutiert. Dazu kann die beiliegende Powerpoint-Präsentation verwendet werden. 			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS machen sich Gedanken über Lösungsansätze zu Gründen, Auswirkungen und zur Durchbrechung des Armutskreislaufes. • Die SuS können eigene Lösungsansätze und Ideen beschreiben, diskutieren und reflektieren. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen. (RGZ.2.2) • Die SuS können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten. (ERG.2.2) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Auftragsblatt, Situationsbeschreibungen • Powerpoint-Präsentation «FMNR erklärt» 			
Sozialform	EA / GA (Gruppenpuzzle)			
Zeit	90`			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Zusätzliche Informationen:

- World Vision Schweiz: Was ist FMNR? So funktioniert die Wiederbegrünungsmethode <https://www.worldvision.de/aktuell/2018/09/fmnr>
- Ohne Bäume keine Zukunft: <https://www.worldvision.ch/de/spenden/klima-landwirtschaft/>



Wann ist man arm?



Diskutiert und vervollständig zu zweit die folgenden Satzanfänge, so dass sie für euch stimmen.

Arm ist man, wenn ...

.....
.....

Als reich wird jemand bezeichnet, wenn ...

.....
.....

In der Schweiz sollten alle Leute mindestens ... verdienen / zur Verfügung haben.

.....
.....

Arme Leute gibt es vor allem ...

.....
.....

Arme Leute sind arm, weil ...

.....
.....

Das machen wir gegen Armut: ...

.....
.....

Die weltweite Armut sollte ...

.....
.....



Der Kreislauf der Armut



Bringe die nachfolgenden Kästchen in die korrekte Reihenfolge, so dass ein Kreislauf entsteht.

Ohne Schulabschluss kann Barsha keine Ausbildung und kein Studium absolvieren. Ihr bleiben nur schlechtbezahlte Hilfsarbeiten.

Die Eltern von Barsha arbeiten als Hilfskräfte in einer Textilfabrik. Sie verdienen zu wenig, um die ganze Familie zu ernähren.

Armut

Um das Einkommen aufzustocken, wird Barsha ebenfalls zur Arbeit in die Textilfabrik geschickt.

Barsha kann ihre Familie nicht selbständig ernähren und muss ihre Kinder ebenfalls zur Arbeit schicken, damit genügend Geld vorhanden ist.

Aufgrund ihrer Arbeit in der Textilfabrik kann Barsha nicht mehr zur Schule gehen und hat deshalb keine Aussicht auf einen Schulabschluss.



Wie kann man den Armutskreislauf durchbrechen?



Besprecht die folgenden Situationen in euren Gruppen. Anschliessend bildet ihr neue Gruppen, so dass von jeder Situation mindestens ein Mitglied vertreten ist.

Stellt euch gegenseitig eure Lösungen vor und ergänzt Ideen, die ihr gemeinsam findet.

Wichtig ist bei der Besprechung Folgendes:

- Versetzt euch in die Lage der betroffenen Personen. Was würde ihnen helfen?
- Die Lösungen dürfen kreativ sein.
- Nachhaltigkeit ist wichtig. Keine Vorschläge, die nur kurzfristig helfen.
- Schreibt eure Vorschläge in Stichworten auf, so dass alle in der Gruppe diese verstehen und die anderen Gruppen damit informieren können.
- Schreibt auch Fragen, Unklarheiten und Diskussionspunkte auf, welche anschliessend in den neuen Gruppen besprochen werden können.
- Entwicklungszusammenarbeit versucht, die Schere zwischen Arm und Reich zu verkleinern und allen Menschen eine Basis für ein selbstbestimmtes Leben zu geben.



Good to know!

«Während Milliardäre zu Spritztouren ins All aufbrechen, haben Millionen von Menschen Hunger.»

António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen

Seit 1995 hat das reichste Prozent der Weltbevölkerung fast 20-mal mehr Vermögen angehäuft als die ärmsten 50 Prozent der Menschheit zusammen. Das Vermögen der 10 reichsten Männer hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie verdoppelt.

(Quelle. Oxfam 2021)

Weitere Informationen: Unicef «Corona ist die grösste Krise für Kinder seit Gründung»

<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2021/corona-groesste-krise-seit-unicef-gruendung/254390>



Situation 1

Familie Chang lebt in einer Grosstadt in China. Beide Eltern haben keinen Schulabschluss und arbeiten als Hilfskräfte in einer Fabrik für Elektronikgeräte. Weil sie beide nicht gut lesen und schreiben können, haben sie keine Chance, eine bessere Stelle zu bekommen.

Die Kinder gehen beide zur Schule, verkaufen aber anschliessend an den Unterricht auf dem Markt selbstgekochtes Essen. Dies machen sie bis spät in die Nacht, so dass sie am nächsten Tag oft müde sind und im Unterricht einschlafen. Dementsprechend schlecht sind ihre schulischen Leistungen. Mit ihren Noten haben sie keine Chance auf eine gute Ausbildung.

Wie könnte der Familie Chang nachhaltig geholfen werden?

Unsere Ideen und Überlegungen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzungen im Gruppenpuzzle:

.....

.....

.....





Situation 2

Familie Traore lebt in Kenia. Sie besitzt eine kleine Hütte mit etwas Land. Früher lebten sie von der Landwirtschaft. Da jedoch das Klima immer trockener und wärmer wird, wächst auf ihrem Feld zu wenig, um noch etwas verkaufen zu können. Sie haben deshalb begonnen, die Bäume auf ihrem Grundstück abzuholzen und als Brennholz zu verkaufen.

Durch den Rückgang an Bäume trocknet der Boden noch stärker aus und ist weniger fruchtbar.

Mittlerweile können sie so wenig ernten, dass sie nicht einmal den eigenen Bedarf an Nahrung damit decken können.

Um genügend zu essen auf dem Tisch zu haben, müssen sie nun ihre Tiere (Ziegen und eine Kuh) verkaufen. Diese haben sie bisher mit Milch und Fleisch versorgt.



Unsere Ideen und Überlegungen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzungen im Gruppenpuzzle:

.....

.....

.....



Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



Situation 3

In Basel lebt die 5-köpfige Familie Diouf. Sie wohnen in einer kleinen Wohnung mit einem Zimmer. Familie Diouf stammt ursprünglich aus Mali (Afrika), lebt aber seit 8 Jahren in der Schweiz. Wegen kriegerischen Konflikten in ihrem Heimatland sind sie in die Schweiz geflüchtet, haben aber keine Aufenthaltsbewilligung erhalten. Als sogenannte Sans-Papiers ist es ihnen nicht möglich, einer geregelten Arbeit nachzugehen oder offiziell eine Wohnung zu mieten. Aus Angst, wieder nach Mali geschickt zu werden, schicken sie auch ihre Kinder nicht zur Schule. Dafür müssten sie sich bei einer Behörde registrieren lassen.

Der Vater verkauft tagsüber Souvenirs an Touristen, hat aber dafür keine Erlaubnis und muss deshalb auf der Hut sein, dass ihn die Polizei nicht erwischt. Die Mutter sammelt zusammen mit ihren Kindern Pfandflaschen, um ein paar Franken zusätzlich zu verdienen.



Die Wohnung hat ein Verwandter gemietet, welcher sich legal in der Schweiz aufhält. Das verdiente Geld reicht knapp, um die Miete zu bezahlen und Nahrungsmittel zu kaufen.

Unsere Ideen und Überlegungen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzungen im Gruppenpuzzle:

.....

.....

.....



Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



Situation 4

Amal und Avan leben in Indien. Amal ist 12 Jahre alt, ihr kleiner Bruder Avan ist 9. Bisher lebten sie zusammen mit ihren Eltern in einem Vorort der Grossstadt Mumbai. Ihr Vater arbeitete als Lieferant für Essen für ein kleines Restaurant, die Mutter als Näherin in einer Kleiderfabrik. Das Einkommen reichte knapp um Miete, Nahrungsmittel und als weitere zu bezahlen. So konnten Amal und Avan die Schule besuchen, anders als viele ihre Altersgenossen in Indien.

Durch die Corona-Pandemie änderte sich allerdings alles. Beide Eltern erkrankten schwer, während die Kinder mit einem milden Verlauf der Krankheit davonkamen. Durch die Überlastung der Spitäler und Arztpraxen war es für die Eltern nicht möglich, eine angemessene medizinische Versorgung zu erhalten. So kam es leider, dass beide Eltern an den Folgen der Krankheit starben und die Kinder auf sich allein gestellt waren. Ersparnisse waren praktisch keine vorhanden. Hilfesuchend wandten sich die Kinder an Menschen in der Nachbarschaft. Dadurch bekamen unglücklicherweise auch Menschenhändler Wind von der Situation der beiden. Mit falschen Versprechungen lockten sie Amal und Avan in ein vermeintliches Kinderheim. Sie versprachen ihnen, für sie eine tolle Familie zu finden, die sich um sie kümmern würde. Im Hintergrund arbeiteten sie allerdings bereits daran, Amal einem Fabrikbesitzer zu verkaufen und Avan sollte in den Abfaldeponien vor der Stadt als Müllsammler eingesetzt werden. Beides natürlich ohne Bezahlung, als moderne Arbeitsklaven.

Zur Sicherheit nahmen sie den Kindern ihre Pässe und alle offiziellen Dokumente ab, so dass eine Flucht ausgeschlossen werden konnte.



Unsere Ideen und Überlegungen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzungen im Gruppenpuzzle:

.....

.....

.....



Situation 5

Manila, Hauptstadt der Philippinen. Hier lebt Familie Santos mit ihren drei Kindern. Die Mutter arbeitet als Hilfskrankenschwester in einem Krankenhaus. Weil sie nur 4 Jahre die Schule besuchte, hat sie keine Möglichkeit, als «richtige» Krankenschwester zu arbeiten. Ihr Lohn ist dementsprechend tief, es reicht nicht, um die Miete und die lebensnotwendigen Einkäufe zu bezahlen.

Der Vater ist Tagelöhner, er arbeitete unregelmässig auf verschiedenen Baustellen im In- und Ausland. Dabei war er oft über lange Zeit von seiner Familie getrennt und kehrte erst nach mehreren Monaten wieder nach Hause zurück. Bei seinem letzten Arbeitseinsatz in den arabischen Emiraten verletzte er sich schwer am Rücken, als er von einem Gerüst stürzte. Da die Familie sich keine Krankenversicherung leisten konnte, erhielt er nur eine ungenügende medizinische Versorgung. Seither ist er arbeitsunfähig, hat starke Schmerzen im Rücken, die er mit Medikamenten bekämpfen muss. Um das Geld für die Medikamente aufzutreiben zu können, gehen zwei der drei Kinder nicht mehr zur Schule, sondern arbeiten in einer Mülldeponie am Stadtrand. Dort helfen sie beim Sortieren von Abfällen und Wertstoffen. Die älteste Tochter, welche bereits die Schule abgeschlossen hatte, wurde mit einem älteren Mann verheiratet, welcher der Familie dafür einen Geldbetrag als Mitgift zukommen liess.

Unsere Ideen und Überlegungen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzungen im Gruppenpuzzle:

.....

.....

.....





Lösungsvorschläge

Wann ist man arm?

Grundsätzlich sind bei den Satzanfängen individuelle Ergänzungen möglich und erwünscht. Die folgenden Fakten können bei einer Diskussion im Plenum einbezogen werden:

Fakten rund um die Armut:

Eine mögliche Definition von Armut ist, dass eine Person mit weniger als 50% des durchschnittlichen Einkommens des Landes auskommen muss (sog. relative Armut).

Als extrem arm gilt jemand, wenn er/sie mit weniger als 1.90 Franken pro Tag leben muss und seine/ihre Existenzbedürfnisse nicht befriedigen kann.

In der Schweiz gilt eine Einzelperson als arm, wenn sie mit weniger als 2279 Franken pro Monat auskommen muss. Das entspricht ca. 75 Franken pro Tag. Für eine vierköpfige Familie liegt die Armutsgrenze bei 3963 Franken pro Monat (ca. 132 Franken pro Tag).

Weltweit leben schätzungsweise 365 Millionen Kinder in extremer Armut. In Entwicklungsländer sind das 19.5 % aller Kinder, verglichen mit 9 % der Erwachsenen.

Mehr Informationen dazu:

Unicef – Armut Informationen

https://www.unicef.ch/sites/default/files/2018-07/unicef_fs_armut_2018_de.pdf

Klexikon – Armut

<https://klexikon.zum.de/wiki/Armut#:~:text=Armut%20bedeutet%2C%20nicht%20gen%C3%BCgend%20von,Das%20nennt%20man%20die%20Grundbed%C3%BCrfnisse.m>

Caritas Schweiz – Armut in der Schweiz, Ursachen der Armut

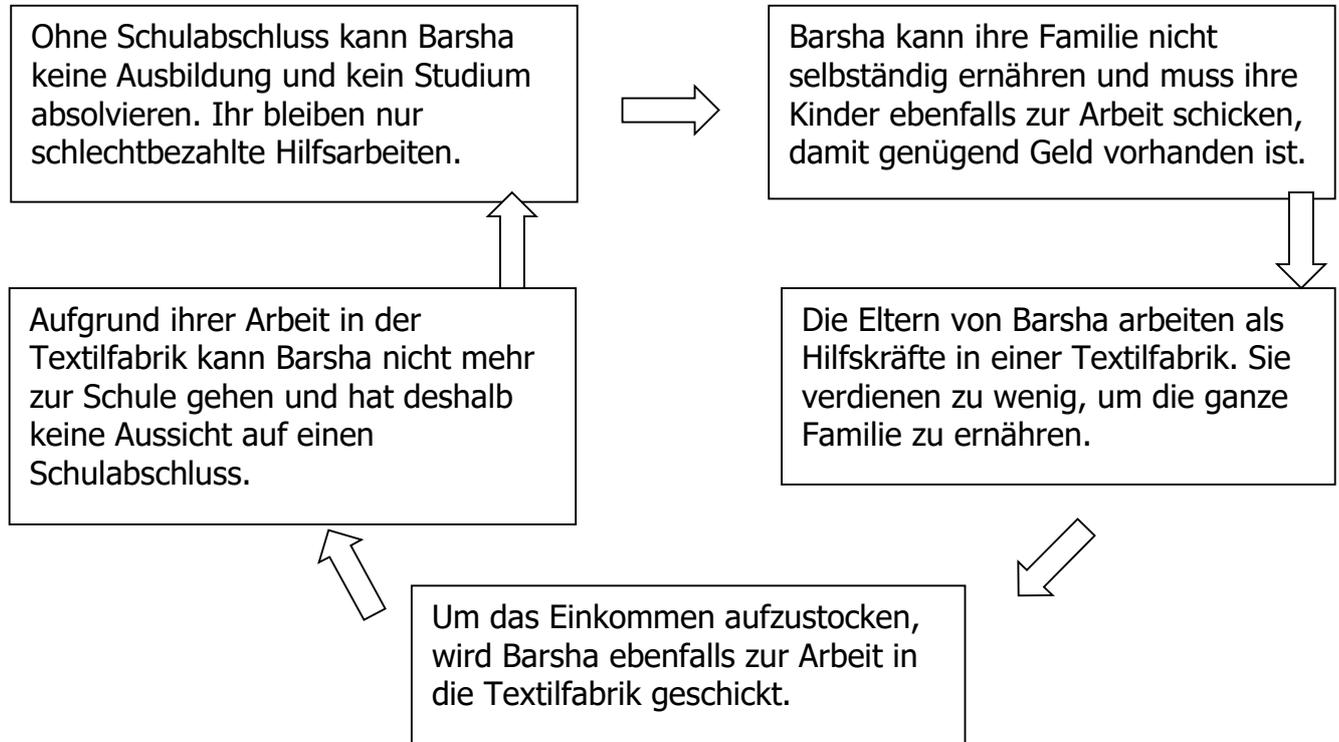
<https://www.caritas.ch/de/was-wir-sagen/zahlen-und-fakten/armut-in-der-schweiz/ursachen-der-armut.html>

Bundeszentrale für politische Bildung – Warum Armut?

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/218332/ueber-warum-armut/>



Der Kreislauf der Armut



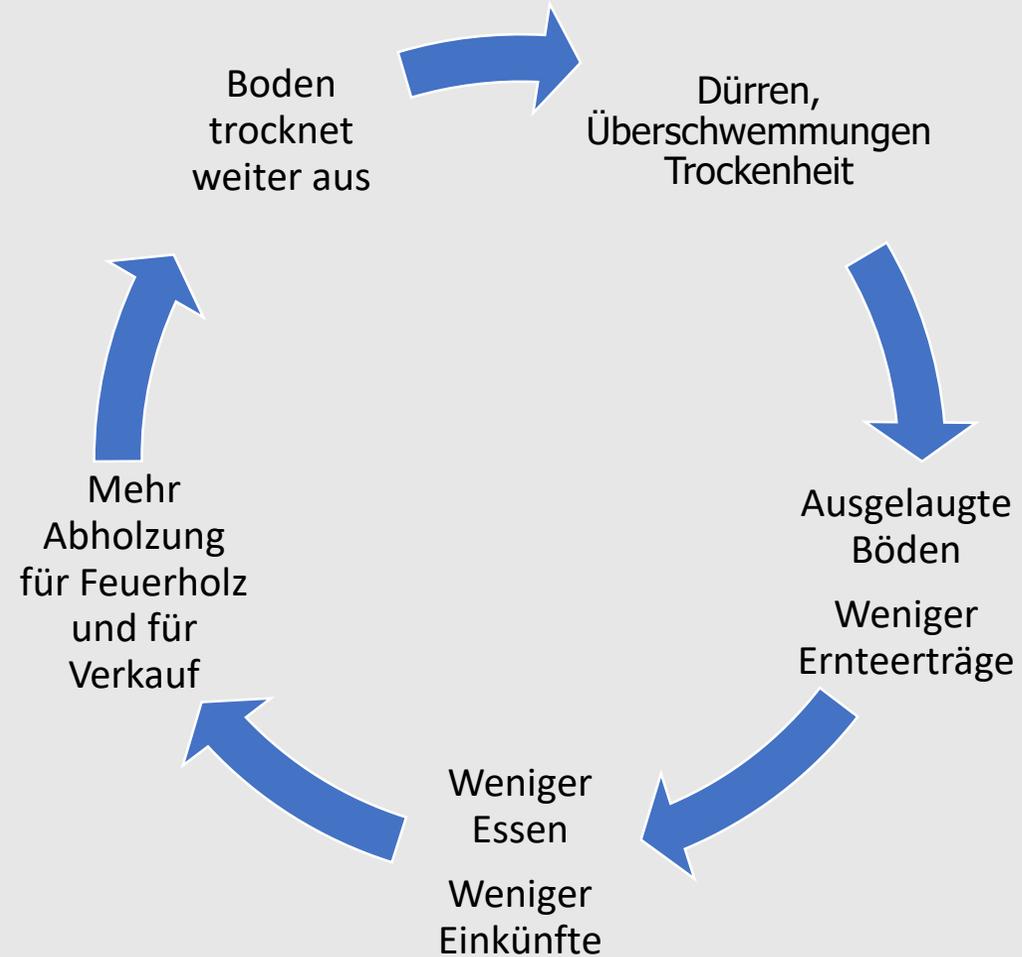


FMNR

Farmer Managed Natural
Regeneration



Der Kreislauf der Armut



Was bedeutet FMNR?



Bei der FMNR-Methode werden bereits **vorhandene, verwurzelte Pflanzen** wieder groß gezogen.



Die Sträucher und Bäume werden so zugeschnitten, dass sich nur die **stärksten Zweige** entfalten können.



Mit der FMNR-Methode wurden weltweit bereits **20 Mio. Hektar** Land wiederbegrünt.

Das bewirkt FMNR

- **Von Landwirten selbst verwaltete natürliche Regeneration**
(Farmer Managed Natural Regeneration)
Methode der **Wiederbegrünung** verarmter und entwaldeter Böden **ohne Baumpflanzungen**.
- **Unterirdische Wurzeln gerodeter Bäume werden genutzt.**
- Junge Schösslinge werden geschützt, gezielt beschnitten und zu **kräftigen neuen Bäumen** in lockeren Abständen auf den Feldern.
- Wurzeln halten **Feuchtigkeit** in der Erde,
- Laub der Bäume **beschattet die Böden** und sorgt für neue **Humusschichten**.
- **Wurzelwerk schützt vor Erosion**
- **Überschüssige Äste können als Brenn- oder Bauholz genutzt werden.**



Region Humbo in Äthiopien vor der Wiederaufforstung.



Die Region Humbo 6 Jahre nach der Wiederaufforstung mit FMNR.

Beispiel 1



Durch die FMNR-Methode ergrünt die Landschaft wieder.



Vorher sah der Boden so aus.

Beispiel 2

Grüne Wüsten?

Ja – mit der FMNR-Methode





Modul 5 – Neue Technologien im Einsatz

Jambo!

Jina langu ni Elikia

**Ninaishi katika Jamhuri ya
Kidemokrasia ya Kongo.**

Hallo!

Ich heisse Elikia.

Ich wohne in der Demokratischen
Republik Kongo.





Modul 5 – Neue Technologien im Einsatz

Bei uns in der Demokratischen Republik Kongo sind Nahrungsmittel für viele Mangelware. Viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und schon gar nicht zu unabhängigen Medien, über die sie sich informieren können.



Dem Staat vertrauen viele nicht, da er ihnen auch sonst nicht weiterhilft. Oft sind die Stammesführer und religiösen Oberhäupter daher die wichtigsten Quellen für Informationen.

Was sie sagen, hat für uns einen sehr hohen Stellenwert.



Modul 5 – Neue Technologien im Einsatz

In diesem Modul lernst du, wie moderne Technologien eingesetzt werden, um Menschen in Not zu helfen.

Ausserdem machst du dir selber Gedanken, welche Erfindungen, Innovationen und Technologien in der Zukunft sinnvoll und nachhaltig in der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt werden könnten.



Bild: Ein Kinderbotschafter in Uganda hilft bei der Sensibilisierung zu den COVID-19 Sicherheitsmassnahmen.



Modul 5 – Innovationen in der Entwicklungszusammenarbeit (Fortschritt durch Ideen und den Einsatz neuer Technologien)

Arbeitsauftrag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die SuS reflektieren, inwiefern Technik ihnen im Alltag hilft bzw. wo Technik eine Erleichterung darstellen kann. 2. Die SuS recherchieren zu einem Thema und strukturieren die gefundenen Informationen, so dass diese bei Bedarf präsentiert werden können. 3. Die SuS führen ein Gedankenexperiment durch, in welchem sie selbst eine neuartige Technologie skizzieren. 			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erkennen die Wichtigkeit und Einsatzmöglichkeiten von moderner Technik und Innovationen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren. (NT.1.3) • Die SuS können in Erzählungen und Berichten prägende Lebenserfahrungen entdecken und interpretieren (z.B. Glück, Erfolg, Scheitern, Beziehung, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg). (ERG.1.1) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Auftragsblätter • Computer, Tablet, Laptop für Internet-Recherche 			
Sozialform	EA / PA / GA			
Zeit	90 Minuten (ohne Präsentationen)			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Entwicklungszusammenarbeit

Info für Lehrpersonen



Zusätzliche Informationen:

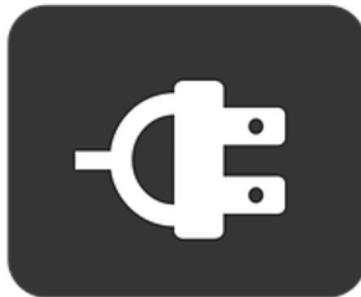
- Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit:
Glossar Digitalisierung in der Entwicklungszusammenarbeit
<https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Glossar-Digitalisierung-und-nachhaltige-Entwicklung.pdf>
- Lektüre: Wer langsam geht, kommt weit – Ein halbes Jahrhundert Schweizer Entwicklungshilfe;
René Holenstein; Chronos Verlag (ISBN: 978-3-0340-1041-2)
- World Vision: Vernetzung von Respektspersonen zur Bekämpfung von COVID-19 in
Entwicklungsländern: <https://bit.ly/2E811nI>



Technik hilft! – Hilft Technik?



Wie hilft dir moderne Technologie im Alltag? Wo erleichtert sie dein Leben? Diskutiert zu zweit und schreibt passende Stichworte neben die einzelnen Bilder. Ergänzt ausserdem, falls aus eurer Sicht noch etwas fehlt.





Neue Technologien im Einsatz



Wie kann nun moderne Technologie in der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt werden? Im Folgenden lernst du verschiedene neuartige Hilfsmittel kennen, welche bei der Entwicklungszusammenarbeit verwendet werden.



Lies die Infotexte zu den einzelnen Stationen und geh anschliessend selbst auf Informationssuche.

Einige hilfreiche Links sind angegeben, du kannst aber selbst mit klugen Stichworten suchen.



Anschliessend solltest du in der Lage sein, deine Resultate im Plenum zu präsentieren. Vielleicht hast du ja auch noch Fragen oder Diskussionspunkte, welche alle zusammen besprechen könnten?



Good to know !

Weltweit besitzen 2.9 Milliarden Menschen ein Smartphone. Das heisst, fast 40 % der Weltbevölkerung sind mit einem Smartphone ausgestattet und die Tendenz ist stark ansteigend.

Wie kann man sich diese hohe Anzahl in der Entwicklungszusammenarbeit zu Nutzen machen? Mögliche Antworten erfährst du in diesem Modul!

Mehr Statistiken zu Smartphones und Handys gibt es hier:

<https://de.statista.com/themen/581/smartphones/>

Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



Drohnen im Einsatz zur Katastrophenvorsorge

Drohnen sind mittlerweile ein beliebtes Spielzeug für Hobbyfotografen, Tüftler und Flugbegeisterte. Vielleicht hast auch du ein derartiges Flugobjekt zuhause?



Drohnen können aber auch dabei helfen, Gebiete schnell fotografisch zu erfassen und so Katastrophenvorsorge zu organisieren und Evakuierungspläne zu erstellen.



Hier erfährst du mehr dazu:

Handesblatt.com

Afrika wird zum Testgebiet für innovative Drohnen-Projekte

<https://bit.ly/3hr9S1l>

Planet Wissen

Drohnen - Wie sie helfen können, Leben zu retten

<https://bit.ly/2ZzUOZk>

unicef.ch

Afrikas erste Akademie für Drohnenmanagement gibt Kindern Hoffnung

<https://bit.ly/3mn1Ha3>

Leitfragen:

Wozu werden Drohnen in der Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe eingesetzt?

Gibt es Projekte, welche noch in der Probephase sind, in Zukunft aber realisiert werden könnten?

Welche Fähigkeiten haben Drohnen, die ein Vorteil darstellen können?

Gibt es Risiken und Gefahren beim Einsatz von Drohnen?

Weitere spannende Informationen, die du gefunden hast.



Drohnenaufnahme einer Flusslandschaft im Senegal (Westafrika)

Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



Social Media in der Entwicklungszusammenarbeit

Bestimmt kennst du WhatsApp und andere Apps, die es erlauben mit Freunden zu chatten, Bilder und Videos zu teilen oder sich in Gruppen auszutauschen.



Dass diese Apps auch in der Entwicklungshilfe eingesetzt werden können, scheint im ersten Moment etwas seltsam. Dennoch können Social Media Plattformen dabei helfen, Menschen zu schützen, ihnen zu helfen und sie zu warnen. So beispielsweise auch während der Corona-Pandemie.

Hier erfährst du mehr dazu:

Entwicklungspolitik online

Kampf gegen Covid-19 - World Vision setzt auf religiöse Respektspersonen

<https://bit.ly/3kgSK0d>

World Vision

Channels of Hope

<https://www.worldvision.de/informieren/institut/channels-of-hope>

Entwicklung und Zusammenarbeit online

Online haben die Leute keine Angst

<https://bit.ly/2DZ54mp>

Crisis Prevention - Fachportal für Gefahrenabwehr, Innere Sicherheit und Katastrophenhilfe

Der Einsatz sozialer Medien in Katastrophenlagen

<https://bit.ly/3mdl40u>

Leitfragen:

Wie und wo werden Social Media Plattformen bei der Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe eingesetzt?

Gibt es geplante Projekte, welche in Zukunft realisiert werden könnten?

Was könnten positive und negative Punkte am Einsatz dieser Plattformen sein?

Weitere spannende Punkte und Informationen, die du zu diesem Thema findest.



Mitglieder einer Hilfsorganisation vernetzen sich via Social Media.

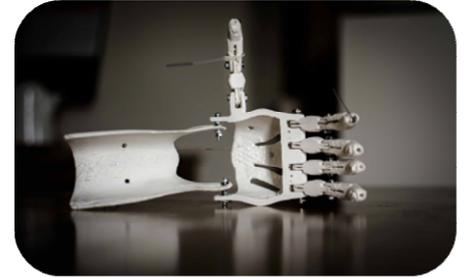
Entwicklungszusammenarbeit

Arbeitsunterlagen



3D-Drucker

Wie der Name bereits verrät, können mit 3D-Druckern dreidimensionale Objekte ausgedruckt werden. Dies eröffnet neue Möglichkeiten und Chancen, Gegenstände selbst zu produzieren, auch in der Entwicklungszusammenarbeit.



Da die Drucker immer kleiner und leistungsfähiger werden, können sie auch an abgelegene Orte mitgenommen und benötigte Materialien direkt dort hergestellt werden.

Hier erfährst du mehr dazu:

3D-DRUCK.COM

Holländischer Arzt möchte nach Afrika fahren und 3D-Prothesen herstellen

<https://bit.ly/33smHnd>

Gemeinsam für Afrika

Kenia: Schutzbekleidung aus dem 3D-Drucker

<https://bit.ly/3ivscbd>

3D-DRUCK.COM

INNOprint3D druckt Notunterkünfte in nur 30 Minuten

<https://bit.ly/33oMXiw>

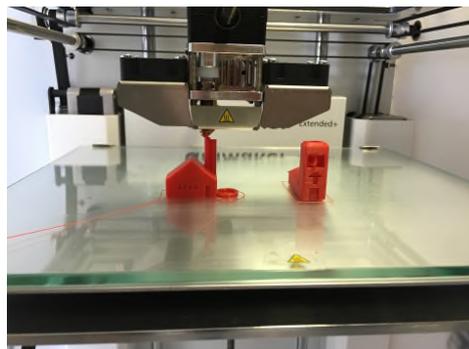
Leitfragen:

Wie werden 3D-Drucker bereits heute eingesetzt, um in der Entwicklungszusammenarbeit, der Not- und Katastrophenhilfe von Nutzen zu sein?

Welche Risiken damit verbundenen Risiken werden genannt?

Kannst du dir weitere Einsatzmöglichkeiten für 3D-Drucker vorstellen, um Menschen in Not zu helfen?

Weitere interessante Informationen und Fakten zu 3D-Druckern im Einsatz.

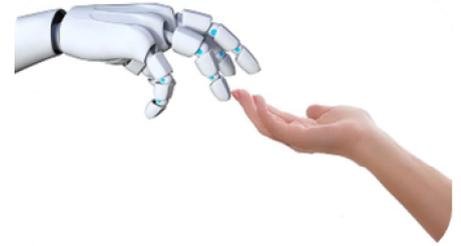


Ein 3D-Drucker im Einsatz.



Roboter an vorderster Front

Bei Robotern denkst du eventuell an Science-Fiction-Filme wie Star Wars oder an die Produktion in einem Industriebetrieb z.B. von Autos. Roboter können aber auch bei Not- und Katastrophenhilfeeinsätzen einen wichtigen Dienst leisten.



Verschiedene Projekte mit Robotern versuchen, die Vorteile der elektronischen Helfer auszunützen.

Hier erfährst du mehr dazu:

Bundesamt für Rüstung armasuisse

ARCHE 2020 – Schweizer Robotik für die Katastrophenhilfe der Zukunft

<https://bit.ly/33mSPZs>

Handelsblatt.com

Roboter suchen nach Erdbebenopfern

<https://bit.ly/3iwUstT>

giz – Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

„Gute Besserung“: Studenten aus Senegal entwickeln sprechenden Pflege-Roboter

<https://www.giz.de/de/mediathek/89648.html>

Leitfragen:

Welche Aufgaben in der Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe können durch Roboter übernommen werden?

Welche Eigenschaften bringen Roboter mit, die sie für gewisse Aufgaben besser geeignet machen als Menschen oder Tiere (z. B. Rettungshunde)?

Wo haben Menschen Vorteile gegenüber Robotern?

Welche Aufgaben könnten Roboter in der Zukunft übernehmen (hier sind auch eigene Ideen gefragt)?



Ein Roboterarm, wie er heute in der Industrieproduktion eingesetzt wird.

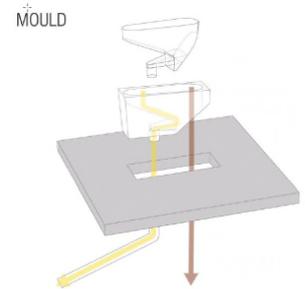


Innovative und nachhaltige Abwasserbewirtschaftung

Findige Köpfe in der Schweiz haben einen Weg gefunden, Abwasser zu recyceln und daraus sogar Dünger herzustellen.

Dadurch, dass die Bauart von sanitären Anlagen angepasst wird, kann Wasser, Urin und Kot anschliessend verwertet werden.

Das Projekt wird derzeit in Nepal im Kavre-Distrikt getestet und eingesetzt.



Hier erfährst du mehr dazu:

eawag – Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz

Dezentrale Ressourcengewinnung aus Abwasser

<https://www.eawag.ch/de/forschung/menschen/abwasser/dezentrale-ressourcengewinnung-aus-abwasser>

eawag

Nachhaltige Toiletten für den Klimawandel und die SDGs

<https://www.eawag.ch/de/news-agenda/news-plattform/news/nachhaltige-toiletten-fuer-den-klimawandel-und-die-sdgs/>

eawag

aquatic research (Englisch)

<https://www.eawag.ch/en/departement/sandec/projects/ewm/stun>

Leitfragen:

Wie funktioniert die innovative und nachhaltige Abwasserbewirtschaftung?

Welche Stoffe aus dem Abwasser können genutzt werden und wie werden sie wiederverwendet?

Wo und wie könnte dieses System eingesetzt werden?

Welche Vorteile können Menschen, Tiere und die Umwelt aus diesem System haben?

Überlegt euch weitere Projekte, bei denen Abfallstoffe nachhaltig wiederverwendet werden können (Stichwort: Upcycling).



Ein Prototyp der Blue Diversion Toilette von eawag.



Was bringt die Zukunft?

Stell dir vor, du bist EntwicklerIn für neue Technologien bei einem grossen Hilfswerk.

Du bist in der glücklichen Lage, alle benötigten Hilfsmittel, Werkzeuge und finanziellen Mittel zu erhalten, die du brauchst.



Wie setzt du diese nun konkret ein?

Überlege dir dazu folgende Fragen:

- Welches Problem, welche Ungerechtigkeit möchtest du angehen? Was möchtest du verbessern?
 - Welche technische Innovation (Erfindung) hilft dir dabei?
 - Welche Eigenschaften muss deine Erfindung aufweisen, damit sie im Einsatz auch taugt?
- Schreib deine Ideen auf und mach eine Skizze deiner Erfindung.

Du darfst und sollst kreativ sein. Auch technische Hilfsmittel, die (noch) nicht erfunden sind dürfen eingeplant werden.



Meine Idee:

.....

.....

.....

.....

Skizze:



Didaktische Anmerkungen

Alle drei Lektionsschritte sind so angelegt, dass sie sowohl in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit gelöst werden können.

Ausserdem können insbesondere bei den Rechercharbeiten folgenden Sozialformen eingebaut werden:

- **Gruppenpuzzle** mit Gruppen à 4 SuS, die alle ein anderes Thema recherchieren und sich anschliessend gegenseitig vorstellen.
- **Expertengruppen** zu den 4 Themen, welche nach der Recherche die anderen SuS informieren.
- **Diskussionsforum** nach der Recherche, mit Experten zu den verschiedenen Themen.
- **Posten- oder Stationsarbeit**, bei welcher die SuS eine ausgewählte Anzahl an Themen bearbeiten müssen.

Selbstverständlich eignen sich die einzelnen Schritte sowohl als Hausaufgabe, für das selbständige Lernen oder sogar das Distance Learning.

Lösungsvorschläge

Bei allen drei Lektionsschritten sind individuelle Lösungen der SuS möglich und erwünscht.